

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser, wir freuen uns Ihnen ein weiteres Gesamtwerk aus der Reihe „Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg“ vorstellen zu dürfen. Die einzelnen Artikel des Bandes 79 waren bereits Online-First über unseren Publikationsdienst abrufbar.

Im ersten Beitrag berichten wir über die seit 1975 vom Land Baden-Württemberg unterstützten Untersuchungen zur Offenhaltung der Kulturlandschaft und zum Erhalt von artenreichem Grünland. Seit 2012 werden an 8 ausgewählten Versuchsstandorten auch die Kryptogamen aus den Gruppen der Moose, Flechten und Großpilze untersucht, um Empfehlungen für den angewandten Naturschutz ableiten zu können. Unser Titelbild zeigt eine dieser Versuchsflächen.

Ebenso einen Brückenschlag zwischen Forschung und Naturschutz vollzieht die Studie zur Pflanzen-Biodiversität des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart. Um Arten oder ihre Unterarten gezielt zu erhalten, ist es hilfreich, ihre genaue Abgrenzung zu anderen Sippen zu kennen. Es werden die Ergebnisse einiger genetischer Studien zu naturschutzrelevanten Sippen im Rahmen der Floristischen Kartierung von Baden-Württemberg vorgestellt.

Mit der naturräumlichen Vielfalt sowie der sich daraus ergebenden Schutzgebietsdichte und -verteilung im Regierungsbezirk Freiburg beschäftigt sich ein weiterer Beitrag. Dabei werden auch konkrete Ziele im Hinblick auf die Umsetzung der Naturschutzstrategie Baden-Württemberg formuliert.

Die wärmeliebende Flora und Fauna des Kaiserstuhls haben fünf weitere Beiträge im Fokus. Hierbei geht es um Zeigerpflanzen für historische Weidestandorte, um den Schutz der gefährdeten Öhrchen-Gänsekresse, die Biodiversität von Wildbienen und Wespen sowie um Beobachtungen zum Großen Wanderbläuling.

Erfasst wurden über 5 Jahre hinweg auch die Fang- und Heuschrecken in 29 Naturschutzgebieten des Landkreises Rastatt, in 7 Naturschutzgebieten des Stadtkreises Baden-Baden und in 3 ausgewählten schutzwürdigen Flächen. Die Ergebnisse veröffentlichen wir nun hier. Bereits in Band 76 dieser Reihe konnten Sie sich über die Fang- und Heuschrecken der Naturschutzgebiete im Enzkreis und im Stadtkreis Pforzheim informieren.

Ein weiterer Beitrag beschäftigt sich mit dem Landschaftswandel auf der Schwäbischen Alb. Betrachtet wurden die Veränderungen zwischen 1984 und 2014 auf der Gemarkung Ehestetten im Landkreis Reutlingen. Als Grundlage diente eine Vergleichskartierung, welche die Landnutzungsveränderung im Zeitraum zwischen 1953 und 1984 beschreibt. Über den Landschaftswandel auf den Gemarkungen Aichelau und

Aichstetten der Gemeinde Pfronstetten – auch auf der Schwäbischen Alb gelegen – können Sie vergleichend in Band 78 dieser Reihe nachlesen.

Mit Bemerkungen zum Energiepflanzenanbau und dessen Auswirkungen auf die biologische Vielfalt schließen wir diesen Band ab.

Einen herzlichen Dank an unsere Autorinnen und Autoren, wir freuen uns über eine weitere gute Zusammenarbeit. Sie, liebe Leserinnen und Leser bitten wir, uns auch künftig über interessante Naturschutzthemen zu informieren.

Im Namen des Redaktionsteams

Christine Bißdorf und Astrid Oppelt
Fachdienst Naturschutz, Landschaftspflege
LUBW Landesanstalt für Umwelt
Baden-Württemberg